

Murgspritzer Halb voll statt halb leer

GW. (GeeWee), um den phantastischen Pflichten nachzukommen. Daran leidet wohl die Weinfelder Rätin. An Grössenwahn. Anscheinend hat sie bei ihrem täglichen Überlebenskampf am Ottenberger Hang zu viel saure Trauben verwütscht. Nur so ist zu erklären, weshalb der tierisch amüsante Kolumnist – notabene hinter dem minderwertigen Versteck der Anonymität – Frauenfeld den Entzug der Kantonshauptstadt wünscht. Was für eine Frechheit, Wahlbetrug hin oder her.

Zeitzeugen würden sich im Grab umdrehen. Der TKB-Sitz liegt nur aus Nächstenliebe in Weinfeld. Als Trostpflaster, weil das grosse Dorf im Herzen des Kantons anno dazumal leer ausgegangen war. Nun gut, in Weinfeld scheint im Gegensatz zu andernorts das Glas immer halb leer zu sein. Ansichtssache. Vielleicht verschlimmerte sich die Lage für die Neo-Städter demnächst, wenn allenthalben der Weg nachgetrauert wird, die heuer nicht feuchtfröhlich vonstattengeht. Vielleicht besser so, sonst wächst die Bevölkerungszahl der Mochtegern-Hauptstadt noch rasanter, als manche es sich wünschen. Man wünscht den abtrünnigen Thurgauern schon fast einen Besuch der Zeugen Coronas.

So stopp, jetzt! Das Glas ist halb voll, zumindest weiter thurabwärts. Optimismus heisst die Devise. Schon das Riesenrad auf dem Mätteli lockt aus nah und fern in die Hauptstadt. Die Hauptstadt, x-fach mehr verbreitet in den sozialen Medien als Weinfeld. Und dann spielt uns nach der Konstanzer nun auch noch die Zürcher Regierung in die Hände. Haltet euch auf euren Sitzen fest! Masseneinkaufstourismus in der Stadt Frauenfeld. Maskenpflicht sei Dank.

Samuel Koch

«Greentöpfler» holen Rang 5

Frauenfeld Alle zwei Jahre verleihen die Ostschweizer Sektionen des WWF die Auszeichnung «Der Grüne Zweig». Bei der diesjährigen Präsentation der Umweltprojekte am vergangenen Wochenende in Rorschach waren auch die ehemaligen Time-out-Schüler Shania und Mohammed dabei sowie Lehrerin Franziska Stöckli aus Frauenfeld, die das national bekannte Kochbuch «Greentopf» vorstellten. Für die vegetarische Ergänzung zum Schulkochbuch «Tip-topf» haben die Frauenfelder schliesslich den fünften Platz erreicht, der mit 500 Franken dotiert ist. Der Sieg beim diesjährigen «Der Grüne Zweig» ging an Gymnasiasten aus Liechtenstein, die sich gegen noch mehr PET-Abfälle einsetzen. (red)

Aus dem Quartier, fürs Quartier

Nicht nur für ältere Leute: Kommenden Montag startet in Huben die dritte Nachbarschaftshilfe auf Stadtgebiet.

Mathias Frei

Aller guten Dinge sind drei, zumindest vorerst. Wenn kommenden Montag in Huben die Nachbarschaftshilfe und Freizeitbörse ihren Betrieb aufnimmt, ist nach Kurzdorf und Ergaten-Talbach das dritte Frauenfelder Quartier abgedeckt. «Eigentlich wollten wir schon Anfang März starten», sagt Heinz Wiederkehr. Er ist Projektleiter für das neue Angebot im Quartier Huben. Fast alles war aufgegleist. Aber dann kam Corona dazwischen, Sitzungen mussten abgesagt werden, nichts ging mehr – und es zeigte sich, dass eine Nachbarschaftshilfe Gold wert ist.

Jetzt aber ist man in Huben auf der Zielgeraden. Aktuell werden die Haushalte im Quartier mit Flyern versorgt. Und am Samstag findet eine Schulung für das neue Vermittlungsteam statt. Wie bei den bestehenden Nachbarschaftshilfen bildet der Dachverband für Freiwilligenarbeit Frauenfeld (DaFa) auch für Huben die Trägerschaft. Die Leitung der vierköpfigen Betriebsgruppe, der Wiederkehr auch angehört, hat Verena Rieser-Santo inne. Sie kennt man als Leiterin der städtischen Fachstelle für Alters- und Generationenfragen. Die siebenköpfige Vermittlungsstelle leitet Andrea Ruh Woodtli.

Zielgruppe umfasst auch Junge und Familien

Wiederkehr und sein Team haben das Rad für Huben nicht neu erfunden. Das Angebotsspektrum ist dasselbe wie in der Stadt unten. «Wir wollen zeigen, dass Nachbarschaftshilfe nicht nur für ältere Leute da ist», sagt der 73-Jährige, der im DaFa-Vorstand ist und lange Jahre das kantonale Amt für Bewährungshilfe leitete. Hilfestellungen jedwelcher Art, die jedoch das lokale Gewerbe nicht konkurrenzieren sollen, sind auch für Familien, alleinerziehende Mütter und Väter oder junge Singles möglich.

Schon vor dem Start sei bereits eine schöne Anzahl von Helfenden in der Software namens Zeitgeberei abgelegt, sagt Wiederkehr. Über die Applikation findet er nur lobende Wor-



Ein Beispiel für Nachbarschaftshilfe im Kurzdorf.

Bild: Andrea Stalder

te, sie fördere die professionellen Strukturen. Jede helfende Person wird zu einem Gespräch eingeladen. Die «Zeitgeberei» hilft zudem, die Einsätze zu evaluieren. Aber dafür braucht es auch Leute, welche die Nachbarschaftshilfe in Anspruch nehmen. «Es muss selbstverständlich werden, sich helfen zu lassen», sagt Wiederkehr. Das sei man sich in der Schweiz leider noch nicht gewohnt. Er hofft,

dass sich ab nächstem Montag viele Hubemerinnen und Hubemer melden, die auf irgendeine Art eine kleine Unterstützung brauchen. Auch auf der Seite der Helfenden könne man noch weitere Anmeldungen brauchen. «Man verpflichtet sich zu nichts. Es ist möglich, jede Woche zweimal irgendwo zu helfen oder einmal alle zwei Monate.»

Interessant ist die unterschiedliche Geschichte der drei

Nachbarschaftshilfen. Während im Kurzdorf die Stadt ein Angebot initiierte, lag es im Quartier Ergaten-Talbach an der Initiative von Hansjörg Rietmann, mit dem Wiederkehr eine langjährige Freundschaft verbindet. In Huben dagegen kam das Bedürfnis für die Nachbarschaftshilfe und die Freizeitbörse aus der Quartierbewohnerschaft selber. Richtig los ging es in Huben im Sommer 2018 mit einer

Zukunftswerkstatt, die auf viel Interesse stiess. Heinz Wiederkehr war überall mit von der Partie. Er wirkte im Kurzdorf in der städtischen Steuerungsgruppe zu «Älter werden im Quartier» mit und gehörte danach der Arbeitsgruppe Ergaten-Talbach an. «Wenn mittelfristig in weiteren Frauenfelder Quartieren ein Bedürfnis besteht, leisten wir gerne Aufbauhilfe», sagt Wiederkehr.

Längere Telefonzeiten

Die Vermittlungsstellen der drei Nachbarschaftshilfen sind **neu werktags von 8 bis 18 Uhr über 052 378 15 00 erreichbar**. Ausserhalb dieser Zeiten läuft der Anrufbeantworter. Nachbarschaftshilfe und Freizeitbörse im **Kurzdorf entstanden aus dem Projekt «Älter werden im Quartier» (Awiq)**. Start war 2016. In **Ergaten-Talbach ging es im Jahr 2019 los.** (ma)

Online: www.nachbarschaftshilfe-frauenfeld.ch



Das Hubemer Team: Andrea Ruh Woodtli, Verena Rieser-Santo, Katrin Hasenfratz, Erich Mosberger, Lucie Näf, Daniel Neukomm und Heinz Wiederkehr.

Bild: PD

«Es muss selbstverständlich werden, sich helfen zu lassen.»

Heinz Wiederkehr
Projektleiter Nachbarschaftshilfe/Freizeitbörse Huben

Neuer Deckbelag für Speicherstrasse

Die anstehenden Bauarbeiten bedingen Strassensperrungen und Busumleitungen.

Nach dem Abschluss der Sanierungsarbeiten im vergangenen Dezember sind an der Speicher-, Sternwarte- und Langwiesstrasse in Frauenfeld noch die Deckbelagsarbeiten ausstehend. Laut einer Mitteilung des städtischen Amtes für Tiefbau und Verkehr müssen dafür die Strassenabschnitte gesperrt werden. Der Stadtbus wird umgeleitet.

Ab Montag, 31. August, 6 Uhr, bis Dienstag, 1. September, 7 Uhr, erfolgt der Einbau des

Trottoirs an der Sternwarte- und der Langwiesstrasse sowie der Einbau des Rad- und Gehwegs an der Staubegg- und der Ringstrasse. Zu- und Wegfahrten auf Seite des Trottoirs sind dann nicht möglich. Ab Dienstag, 1. September, 6 Uhr bis Mittwoch, 2. September, 7 Uhr, wird der Deckbelag an der Langwies- sowie der Sternwarte- im Abschnitt Algisser- bis Neuhauserstrasse eingebaut. Beide Abschnitte müssen während der Bauzeit für den motorisierten

Verkehr gesperrt werden. In der dritten Phase von Mittwoch, 2. September, 6 Uhr, bis Donnerstag, 3. September, 7 Uhr, erfolgen die Belagsarbeiten an der Speicherstrasse im Bereich zwischen Ring- und Speicherstrasse 28 sowie an der Sternwarte- im Abschnitt Speicher- bis Algisserstrasse. Auch diese Bereiche sind während der Bauzeit für den motorisierten Verkehr gesperrt.

Während der Bauarbeiten verkehrt der Stadtbus der Linien

4 und 41 über die Neuhauserstrasse via Marktplatz. Die Haltestellen Altstadt, Soldatendenkmal, Kantonsschule, Algisser, Oberfeldstrasse und Staubeggstrasse können in dieser Zeit nicht bedient werden. Die Haltestelle Arche Noah stadtauswärts wird vorübergehend an die Neuhauserstrasse verlegt. Die Arbeiten finden nur bei trockenem Wetter statt. Deshalb ist eine zeitliche Verschiebung der Sperrung wetterbedingt möglich. (red)

Die Region radelt los

Vom 1. bis 30. September führen Frauenfeld, Felben-Wellhausen und Gachnang die Cyclomania-Challenge durch. Man bewegt sich umweltschonend, und es ist erst noch gesund. Teilnehmende können doppelt gewinnen. Es gibt Preise zu gewinnen, und die Veloinfrastruktur kann verbessert werden. Denn die so generierten, anonymisierten Mobilitätsdaten fliessen in die Verkehrsplanung, heisst es. Die Cyclomania-App kann heruntergeladen werden. (red)

www.cyclomania.ch